

EUROPA-KOLLEG

FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

2012



Stiftung
Niedersachsen

EUROPA-KOLLEG
FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

2012

Die Idee

Ausgangspunkt und Konzept für das Kolleg waren für die Stiftung Niedersachsen und die Herzog August Bibliothek, jungen Europäerinnen und Europäern das Gemeinsame und Verbindende der Kulturen in Europa zu vermitteln und dabei auch den Blick auf prägende regionale und nationale Aspekte zu richten. Ziel ist die Entwicklung und die Stärkung eines europäischen Selbstverständnisses. Seit 2003 lädt die Stiftung in die Bibliothek nach Wolfenbüttel ein, die in exemplarischer Weise den Geist der Aufklärung in Europa repräsentiert.



Das Kolleg

Das Programm des Europa-Kollegs wendet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler deutscher Auslandsschulen in Europa und an Europa-Schulen in Niedersachsen. Das Kolleg wird in deutscher Sprache durchgeführt. Gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme.

Vom 20. Juli bis zum 3. August 2012 findet das 10. Europa-Kolleg statt. Es werden zwanzig Teilnehmende nach Wolfenbüttel eingeladen, um miteinander zu arbeiten, Vorträge zu hören und an vertiefenden Gruppenarbeiten und Exkursionen teilzunehmen. Das diesjährige Thema lautet

Die »soziale Frage« in Europa in Geschichte und Gegenwart

**»Du trägst sehr leicht, wenn du nichts hast;
aber Reichtum ist eine leichtere Last«.**

Die »soziale Frage« in Europa

Seit es Menschen gibt, bestimmen Armut und Reichtum die gesellschaftlichen Pole – auch in Europa. ›Armut‹ und ›Reichtum‹ als Extreme dieser Ungleichheit meinten nie nur ökonomische Chancen, den Zugang zu Einkommen und den Zugriff auf Vermögen. Vielmehr manifestierten sich in Ständen, Klassen und Schichten stets auch politische Herrschaftsverhältnisse, soziale Machtbeziehungen und Rangordnungen sowie kulturelle Werte. In Armut und Reichtum drückt sich nicht zuletzt das Maß der ›sozialen Stärke‹ aus, das durch Erziehung, Bildung und Anerkennung die Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe bestimmt. Schon das Mittelalter erkannte in der Armut als Vorhandensein von Hunger zwar ein vornehmlich materielles und physisches Problem, sah hierin aber auch einen zentralen Aspekt ständischer Herrschaftsverhältnisse: ›Arm‹ waren diejenigen, deren Ansehen, Rechte, Verteidigungsfähigkeiten und Wissen beschränkt und deren Lebensverhältnisse von Verlassenheit und Vereinsamung geprägt waren. An dieser Einschätzung hat sich bis heute kaum etwas verändert. Dies wird beispielsweise am gegenwärtig verwendeten Begriff der ›Vermögenskultur‹ sichtbar, der materiellen Besitz lediglich als einen Aspekt von Vermögen ansieht, darüber hinaus Vermögen aber als Fähigkeit definiert, Gesellschaft mit Reichtum und Wissen verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Die Wahrnehmung sozialer Ungleichheit rief in der Geschichte stets Diskussionen um die ›soziale

Frage« hervor. Ihre wesentliche Annahme ist, dass die Kluft zwischen Arm und Reich den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährdet. Gegenwärtig wird dabei häufig auch auf weltgesellschaftliche Zusammenhänge geblickt und die absolute Armut in Ländern der ›Dritten Welt« dem Reichtum und der Ressourcenverschwendung der ›Ersten Welt« entgegen gehalten. Europa selbst hat es sich seit dem Vertrag von Maastricht 1992 zur Aufgabe gemacht, das EU-interne Wohlstandsgefälle zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten zu verringern und Lebens- wie auch Arbeitsbedingungen anzugleichen. Die ›soziale Qualität« Europas soll gestärkt werden. Doch nicht zuletzt wegen der in Europa noch ganz unterschiedlich gestalteten Wohlfahrtsmodelle richten sich Diskussionen weiterhin eher auf die soziale Ungleichheit in den einzelnen Ländern. Diese Diskussionen thematisieren die sich ›weiter öffnende Schere« zwischen Arm und Reich, beklagen dabei die Herausbildung einer ›neuen Unterschicht« und das verantwortungslose Verhalten einer ›egoistischen Elite«.

Die Geschichte der ›sozialen Frage« in Europa ist zunächst einmal eine Geschichte sozialer Förderung und Disziplinierung in Form von armuts- und sozialpolitischen aber auch zivilgesellschaftlichen Maßnahmen. Gleichzeitig ist sie eine Geschichte des Aufbrechens überkommener Sozialordnungen und der Überwindung sozialer Grenzen: Während die mittelalterliche und frühneuzeitliche Gesellschaft

durch eine weitestgehende Undurchlässigkeit zwischen den Ständen bestimmt war, so steht seit dem späten 18. und frühen 19. Jahrhundert der bürgerliche Leistungsgedanke symptomatisch für das Ideal eines gewaltfreien sozialen Aufstiegs. Doch die Geschichte der ›sozialen Frage‹ in Europa weist eben auch zahlreiche gewalttätige Umbrüche auf, in deren Zusammenhang Feindbilder des ›sozial Anderen‹ eine tragende Rolle spielen. Im Blick auf diese Zuschreibungen und Bilder, die die Lebensverhältnisse und Lebenseinstellungen der ›anderen Schicht‹ thematisieren, wird deutlich, dass soziale Ungleichheit immer auch ein Problem kultureller Identität und Fremdheit ist.

Der Umgang mit ›sozialer Ungleichheit‹ rührt maßgeblich am Selbstverständnis Europas in einer globalisierten Welt. Der Geschichte und der Gegenwart der ›sozialen Frage‹ mit ihren unterschiedlichen Bedingungen, Formen und Folgen vom Mittelalter bis in die Gegenwart soll im Europa-Kolleg 2012 anhand von ausgewählten Beispielen nachgegangen werden. Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel bietet für die Stipendiatinnen und Stipendiaten dazu eine Fülle wertvoller Quellenbestände.

DR. MICHAEL SCHUBERT

Grundstruktur des Programms

1. ›Neue Unterschicht‹ und ›egoistische Elite‹? Realitäten und Herausforderungen der ›sozialen Frage‹ im gegenwärtigen Europa
2. Von der Armenfürsorge zur Sozialdisziplinierung: ›Soziale Frage‹ in Mittelalter und Früher Neuzeit
3. Von der Revolution zum Wohlfahrtsstaat: ›Soziale Frage‹ im 19. und 20. Jahrhundert

Was bietet das Kolleg?

Umgang mit der Geschichte, Begegnung mit der Gegenwart und damit die Gelegenheit, im Kreise Gleichaltriger die Gemeinsamkeit(en) europäischer Identitäten zu entdecken, zu erörtern und zu erleben.

Das Kolleg 2012 für Schülerinnen und Schüler aus europäischen Ländern ist auf zwei Wochen angelegt: die Anreise ist am Freitag, dem 20. Juli, die Heimreise am Freitag, dem 3. August 2012. Reise- und Aufenthaltskosten werden von der Stiftung Niedersachsen übernommen. Die Teilnahme am Kolleg ist kostenfrei.

Das Kolleg 2012 wird ausgewählte Schwerpunkte zum Rahmenthema »Soziale Frage« in Vorträgen und vertiefender Einzel- und Gruppenarbeit behandeln. Exkursionen werden die Teilnehmenden zu Orten in Niedersachsen führen, an denen das Thema vertieft und erkundet werden kann. Und es bleibt (Frei-)Zeit für das gegenseitige Kennenlernen.



Wer kann zum Kolleg kommen?

Interessieren Sie sich für das Thema »Soziale Frage« im europäischen Kontext?

Möchten Sie Gleichaltrige aus vielen Ländern Europas kennenlernen und mit ihnen an diesem aktuellen Thema arbeiten?

Finden Sie die historischen Schätze einer großen wissenschaftlichen Bibliothek genauso spannend wie die Begegnung mit neuen Menschen und Orten ?

Gehen Sie in die 11. oder 12. Klasse Ihrer Schule bzw. sind Sie ca. 18 Jahre alt?

Sprechen Sie fließend deutsch?

Wenn Sie diese Fragen bejahen können, sind Sie eingeladen, sich um die Aufnahme ins Kolleg zu bewerben.



Zur Bewerbung gehören

- der ausgefüllte Bewerbungsbogen, den Sie am Ende dieses Dokuments finden
- eine Kopie des letzten Schulzeugnisses als Beleg des Schülerstatus
- ein Referenzschreiben von einer Lehrkraft, die Ihre Deutschkenntnisse beurteilen kann
- Name und Adresse (bevorzugt E-Mail Adresse, sonst Postanschrift der Schule) des Lehrers/der Lehrerin, der/die gegebenenfalls bereit ist, uns Auskunft über Sie und Ihre schulische Leistung zu geben
- Ihre persönliche Begründung für die Bewerbung (handschriftlich, ca. eine Seite) sowie
- ein aktuelles Passfoto
- Minderjährige müssen eine formlose Einverständniserklärung eines/einer Erziehungsberechtigten vorlegen

Die Unterlagen sind zu senden an:

Stiftung Niedersachsen
Sophienstraße 2 (Künstlerhaus)
30159 Hannover
Deutschland

Bewerbungsschluss ist der 1. Februar 2012. Mit ihrer Unterschrift auf dem Bewerbungsbogen akzeptieren die Bewerberinnen und Bewerber die Bedingungen dieser Ausschreibung.

Die Benachrichtigung der 20 ausgewählten Teilnehmenden am Kolleg erfolgt zum 31. März 2012. Alle Bewerberinnen und Bewerber werden über die Annahme oder Ablehnung ihrer Bewerbung informiert. Die Auswahl erfolgt unter Ausschluss des Rechtswegs.

Termine

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Februar 2012: | Stichtag für den Eingang der Bewerbungen |
| 31. März 2012: | Benachrichtigung der Bewerberinnen und Bewerber zur Auswahl |
| 20. Juli 2012: | Anreise nach Wolfenbüttel |
| 21. Juli bis
2. August 2012: | Kolleg in Wolfenbüttel und Umgebung |
| 3. August 2012: | Heimreise |

Stimmen aus dem Europa-Kolleg

»Es war für mich wichtig, die Vielfalt Europas zu erleben, damit ich wirklich verstehe, was es bedeutet, europäisch zu sein. Dieses Programm hat mich wirklich beeindruckt und ich bin stolz, daran teilgenommen zu haben!«

LÉA, BUC

»Ich habe jede Minute, jede Stunde, jeden Tag und jeden Abend mit jedem genossen. Viele Länder, viele Ideen, viele verschiedene Meinungen, aber den gemeinsamen Willen, zu verstehen, was an unserer Gesellschaft nicht funktioniert, und es irgendwann, irgendwie zu verbessern.«

MARIA EUGENIA, GENUA

»Europa Kolleg.

Eine Idee.

Ein Projekt.

Ein wohl jedes Jahr neues Experiment.

Auch dieses Jahr ist es gelungen.«

LUCIA, ATHEN

»Was ist Europa? WIR sind Europa! Jeder ist unterschiedlich, jeder hat eine andere Denkweise, aber uns verknüpft dieses Gefühl, europäisch zu sein.«

MARTA, VALENCIA

»Indem wir uns über unseren kulturellen und sozialen Hintergrund austauschten und mit einer gemeinsamen Sprache verbunden die Unterschiedlichkeit als Möglichkeit der persönlichen Bereicherung schätzten und begriffen, lernten wir uns als Gruppe kennen. Man hat so viel miteinander gelacht und gescherzt und enge, ehrliche Freundschaftsbeziehungen geknüpft, die das Wertvollste dieser zwei Projektwochen waren und viel mehr als hohe Worte den Traum einer nicht nur wirtschaftlich und politisch, sondern auch kulturell und menschlich untereinander verbundenen europäischen Gesellschaft darstellen und auch verwirklichen.«

MARIA TERESA, GENUA

»Europa-Kolleg bedeutet Erlebnisse, Gelächter, Nächte mit Schlaflosigkeit, viel Kaffee, Mindmaps und der Flipchart, Lernabende auf dem Sofa der dritten Etage, Fotos, VIELE Fotos und Bücher, VIELE Bücher und, vor allem Personen, die den Einzelnen zu einem Menschen bilden.«

OLENA, VALENCIA

Weitere Auskunft erteilen

Stiftung Niedersachsen

Dr. Gesa Schönermark

www.stnds.de

Telefon: +49 (0)511-9 90 54-17

E-Mail: schoenermark@stnds.de

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Dr. Gillian Bepler

www.hab.de

Telefon: +49 (0)5331-8 08-205

E-Mail: bepler@hab.de

Aktuelle Informationen zum Europa-Kolleg 2012
und Rückblicke auf 2003–2011 finden Sie unter:
<http://europa-kolleg.hab.de>



Stiftung Niedersachsen

Seit 1986 engagiert sich die Stiftung Niedersachsen für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung. Durch Förderung, Beratung und Vernetzung gemeinnütziger Projekte stärkt sie als Landeskulturstiftung die Vielfalt der Kultur in Niedersachsen und trägt zur kontinuierlichen Entwicklung des Landes bei. Mit eigenen Programmen setzt die Stiftung Impulse im Land: Internationaler Joseph Joachim Violinwettbewerb, Hannover, Theatertreffen BEST OFF, Europa-Kolleg für Schülerinnen und Schüler, Literatur Labor Wolfenbüttel, COMMUNAUTEN – Kinder und Jugendliche entdecken ihre Stadt –, SPECTRUM Internationaler Preis für Fotografie und »Musikland Niedersachsen«. Mit der Betreuung von Unterstiftungen fördert sie privates auf Gemeinwohl bezogenes Engagement und ist verlässlicher Partner für die Kultur.

Ihre Projektförderung widmet die Stiftung insbesondere der Kultur und deren Wissenschaften sowie der kulturellen Bildung und Vermittlung. Schwerpunkte der Förderung – bei der die Stiftung der Qualität verpflichtet ist – sind strukturbildende Maßnahmen und Vorhaben, die zur Stärkung des Standorts Niedersachsen beitragen.

Als Landesstiftung eingerichtet, versteht sich die Stiftung Niedersachsen zugleich als europäische Regionalstiftung. Ein Ziel ihrer Fördertätigkeit ist es, den Stärken Niedersachsens im europäischen und im internationalen Kontext Geltung zu verschaffen.

Herzog August Bibliothek

Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel ist eine internationale Studienstätte, an der Forscher und Forscherinnen aus aller Welt Projekte zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit durchführen können. Berühmt als Heimstätte der kostbaren Handschrift des Evangeliiars Heinrichs des Löwen (1187) ist die Bibliothek als Fürstenbibliothek im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert entstanden und unter ihrem Namensgeber Herzog August der Jüngere (1579–1666) zu einer der größten Bibliotheken nördlich der Alpen angewachsen. Unter den späteren Bibliothekaren ragen der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz und der Schriftsteller Gotthold Ephraim Lessing hervor.

Die heutige Bibliothek verbindet die Aufgaben einer Forschungseinrichtung, eines Tagungszentrums und eines Museums. Sie widmet sich auch gezielt der Nachwuchsförderung, sowohl mit Programmen, die an Doktoranden und Studenten gerichtet sind, als auch in regelmäßig stattfindenden Seminaren für Schülerinnen und Schüler. Informationen über die Bestände der Bibliothek, ihre Geschichte und ihre vielfältige Arbeit findet man unter www.hab.de im Internet.

Bewerbungsbogen

Herr/Frau*

Vorname: _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort, Land: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Schule: _____

*nicht Zutreffendes bitte streichen

Geburtsdatum: _____

Staatsangehörigkeit: _____

Berufe der Eltern: _____

Muttersprache: _____

Fremdsprachen: _____

Ich bestätige, dass ich die in der Broschüre »Europa-Kolleg 2012« erläuterten Bedingungen dieser Ausschreibung in vollem Umfang akzeptiere:

Datum: _____

Unterschrift: _____



verantwortlich:
Stiftung Niedersachsen, Hannover

Stiftung Niedersachsen

Künstlerhaus | Sophienstraße 2 | 30159 Hannover

Telefon: +49(0)511-990 54-0 | Telefax: +49(0)511-990 5499

www.stnds.de | info@stnds.de